

Markus Zenklusen tritt als FDP-Präsident zurück

Kanton Luzern: Die Kantonalpartei leitet die Nachfolge ein

FDP-Kantonalparteipräsident Markus Zenklusen hat sich entschieden, nach vier Jahren an der Parteispitze zurückzutreten. Um eine geeignete Nachfolgerin oder einen geeigneten Nachfolger zu finden, setzt die Geschäftsleitung eine Findungskommission ein.

Markus Zenklusen hat die FDP-Geschäftsleitung informiert, dass er im Januar 2020 als Parteipräsident der Kantonalpartei zurücktreten wird, teilt die Partei mit. Er wurde von der Delegiertenversammlung im Januar 2016 als Nachfolger von Peter Schilliger als Kantonalparteipräsident gewählt und wird seine Amtszeit nach vier Jahren beenden. Mit der frühzeitigen Bekanntgabe seines Rücktritts will Markus Zenklusen eine optimale Nachfolgelösung ermögli-

chen. «Die Aufgabe als Kantonalparteipräsident macht mir Freude. Nach vier Jahren ist aber der richtige Zeitpunkt gekommen, um einer neuen Kraft Platz zu machen, welche die Partei weiterentwickeln kann», so Markus Zenklusen.

Während seiner Zeit als Parteipräsident hat Markus Zenklusen die Geschäftsleitung erneuert, zahlreiche Ab-



Markus Zenklusen gibt das Amt des Kantonalpräsidenten der FDP nach vier Jahren ab. [Bild zVg]

stimmungskampagnen erfolgreich bestritten und die Partei als Wahlkampfleiter auf die Wahlen 2019 und 2020 vorbereitet. Insbesondere hat er den erfolgreichen Wahlkampf für die Wiederbesetzung des FDP-Sitzes im Regierungsrat mit Fabian Peter intensiv begleitet. Dabei legte er immer einen enormen Einsatz für die Partei an den Tag, wofür ihm die Geschäftsleitung dankt.

Findungskommission eingesetzt

Für die restliche Amtszeit legt Parteipräsident Markus Zenklusen einen klaren Fokus auf die nationalen Wahlen und das Erreichen der Wahlziele. «Wir wollen unsere zwei Nationalratssitze und den Ständeratssitz verteidigen. Dafür werde ich mich gemeinsam mit den Kandidierenden, dem Wahlkampfteam und der Basis einsetzen», so Markus Zenklusen.

Um eine geeignete Nachfolgerin oder einen geeigneten Nachfolger zu finden, setzt die Geschäftsleitung eine Findungskommission unter der Leitung von Fraktionspräsident Andreas Moser ein. Diese wird potenzielle Nachfolgerinnen oder Nachfolger evaluieren und entsprechende Gespräche führen, um im November einen Vorschlag für die Nachfolge unterbreiten zu können. Die Wahl der Nachfolgerin oder des Nachfolgers findet an der Delegiertenversammlung im Januar 2020 statt. [pd]

Luzerner Ständerat im Gespräch mit Entlebuchern

Region: Damian Müller unterwegs im Wahlkreis Entlebuch

Der Luzerner Ständerat Damian Müller war am Samstag mit seinem Müller-Mobil im Wahlkreis Entlebuch unterwegs. Die Möglichkeit zum direkten Gespräch wurde rege genutzt. Der Abstecher auf das Briener Rothorn stand für Weitsicht.

Damian Müller vertritt die Luzernerinnen und Luzerner seit vier Jahren als Ständerat. Auf Einladung der FDP-Ortsparteien Entlebuch und Flühlh-Sörenberg Ortspartei machte er am Samstag, 6. Juli, mit seinem Müller-Mobil in der Region Halt. Zahlreiche

Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, Damian Müller persönlich zu treffen und mit ihm zu diskutieren.

Kantonsrätin Sabine Wermelinger meinte: «Damian Müller nahm sich für die Menschen und ihre Anliegen sehr viel Zeit. Mit seiner Dossierkenntnis, aber auch seiner sympathischen, offenen Art konnte er bei der Bevölkerung mit seiner breiten Kompetenz beweisen, dass er für das Amt des Ständerates genau der Richtige ist.»

Sympathie fürs Entlebuch

Ständerat Damian Müller habe eine grosse Sensibilität und Sympathie für das Entlebuch, meinte er selbst. War der Seetaler mit seinem Müller-Mobil und als Redner doch bereits an etlichen Anlässen zu Gast. Kein Unbekannter ist

auch Nationalrat Albert Vitali, welcher in Sörenberg immer wieder Kraft tankt. So begleitete er die zahlreichen Gäste auf das Rothorn. Ebenfalls mit dabei waren die Nationalratskandidaten Damian Hunkeler, Jacqueline Theiler und die Präsidentin der FDP Frauen, Karin Ruckli. Das Trio aus der Stadt Luzern zeigte sich vom Entlebuch begeistert: «Die Herzlichkeit und vor allem die vielfältige Natur imponiert mir», meinte Hunkeler auf dem Rothorn.

Kontinuität im Ständerat

«Mit grosser Freude habe ich mich nach meiner Wahl in die verschiedenen Dossiers eingearbeitet. Die Themenvielfalt mit der Aussen- und Sicherheitspolitik, dem Gesundheitswesen, der Umwelt- und Raumplanungspolitik sowie Vorsorgethemen ist breit und extrem spannend. Gerne möchte ich als Ständerat weiterhin anpacken und umsetzen – für einen lebenswerten Kanton Luzern und eine starke Schweiz», sagt Damian Müller. Seine Wiederwahl stehe daher für Kontinuität im Ständerat. [pd/EA]



Auf dem Briener Rothorn (von links): Damian Hunkeler, Karin Ruckli, Jacqueline Theiler, Ständerat Damian Müller, Nationalrat Albert Vitali und Kantonsrätin Sabine Wermelinger. [Bild zVg]

kurz gemeldet

Kantonsbeitrag für Fusion beantragt

Im Fusionsprojekt Gettnau-Willisau ist die Arbeit der Fachgruppen abgeschlossen. Wie die beiden Gemeinden in einer gemeinsamen Mitteilung schreiben, wurden mögliche Lösungen für eine vereinigte Gemeinde ausgearbeitet und die finanziellen Folgen geklärt. Die Resultate der Abklärungen seien in den Schlussbericht eingeflossen. Die Fachgruppe Finanzen habe die gesammelten Informationen zusammengezogen und eine finanzielle Beurteilung der Fusionsfolgen sowie der damit anfallenden Einsparungen und Reorganisationskosten vorgenommen. Darauf aufbauend sei das Gesuch um finanzielle Unterstützung des geplanten Zusammenschlusses entstan-

den. Dieses haben die vereinigten Exekutiven am 4. Juli beim Regierungsrat eingereicht. «Die Höhe des geforderten Beitrages wird zum jetzigen Zeitpunkt nicht kommuniziert», heisst es in der Medienmitteilung. Bei einem Ja der Stimmberechtigten würde die Fusion auf den 1. Januar 2021 erfolgen. [pd]

Peter Steiner wird persönlicher Mitarbeiter von Fabian Peter



Der neu gewählte Regierungsrat Fabian Peter, Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements, hat Peter Steiner (Bild) in einem Teilzeitpensum zu seinem persönlichen Mitarbeiter ernannt.

Peter Steiner verfüge über Erfahrung in der Politik und der Verbandsführung. Er war als Geschäftsführer der FDP Kanton Luzern, der Entwicklungsgenossenschaft RegioHER (heute Luzern West) und des Vereins Luzern Plus tätig. Während zwölf Jahren war Peter Steiner zudem Mitglied des Grossen Rates (heute Kantonsrat). Seit rund 20 Jahren ist er als politischer Berater tätig und hat eine grosse Zahl von Abstimmungskampagnen auf allen politischen Ebenen organisiert und durchgeführt. Dabei hat er mit allen Parteien und mit zahlreichen Verbänden und Organisationen zusammengearbeitet. Peter Steiner ist 69 Jahre alt und wohnt in Kriens. Er hat seine Stelle per 1. Juli in einem 60-Prozent-Pensum angetreten. [pd]

Regierungsrat will kleine Pokerturniere zulassen

Kanton Luzern: Spielbankengesetz des Bundes umsetzen

Im Kanton Luzern sollen kleine Pokerturniere neu auch ausserhalb der Spielbanken durchgeführt werden dürfen. Dies sieht der Regierungsrat im neuen Einföhrungsgesetz zum Bundesgesetz über Geldspiele vor.

Mit dem Einföhrungsgesetz setzt der Kanton Luzern das neue Spielbankengesetz des Bundes um, das die Stimmberechtigten vor einem Jahr angenommen hatten und seit Anfang 2019 in Kraft ist. Es ersetzt das bisherige Gesetz über die Lotterien, die gewerbmässigen Wetten und den gewerbmässigen Handel mit Prämienlosen.

Wie der Regierungsrat am Montag mitteilte, soll der Kanton Luzern die im Bundesgesetz neu vorgesehenen kleinen Pokerturniere ausserhalb von

Casinos zulassen. Er begründet dies damit, dass es sich um ein Kleinspiel mit wenig Suchtpotenzial handle, dies weil das Bundesgesetz strenge Auflagen stelle.

Das Spiel steht im Vordergrund

Voraussetzung für ein zulässiges kleines Pokerturnier sei, dass das Spiel im Vordergrund stehe, schreibt der Regierungsrat in seiner Botschaft an den Kantonsrat. Die Veranstalter verfolgten kaum kommerzielle Zwecke, und von den Teilnehmern könnten keine hohen Gewinne erzielt werden.

Einen Bedarf, das im Bundesrecht geregelte Spiel kantonal weiter zu regulieren, sieht der Regierungsrat nicht. Gesuche um die Durchführung kleiner Pokerturniere werden vom Kanton bewilligt. Grosse Pokerturniere mit der Möglichkeit von hohen Einsätzen und Gewinnen bleiben dagegen Spielbankenspiele.

Die neue Gesetzgebung des Bundes führt zudem zur Anpassung zweier Konkordate. [sda]

Revision des kantonalen Geotopinventars

Kanton Luzern: Reduktion der Gesamtfläche der Elemente

Der Luzerner Regierungsrat hat das Inventar der schützenswerten geologischen und geomorphologischen Objekte und Elemente (Geotopinventar) umfassend überprüft und revidiert. Neu umfasst es noch Elemente mit einer Gesamtfläche von rund 20 000 Hektar, statt 65 000 Hektaren. Die Luzerner Gemeinden begrüssen die Revision mehrheitlich.

Schützenswerte geologische und geomorphologische Naturelemente mit einer landschaftsprägenden Wirkung werden als Geotope bezeichnet. Während den letzten Eiszeiten formten Gletscher im Kanton Luzern viele solcher Geotope. Diese im Lauf der Erdgeschichte natürlich geschaffenen Strukturen prägen die Landschaft und geben ihr ein unverwechselbares Aussehen.

Zum Schutz der Einmaligkeit der Luzerner Landschaft hat der Regierungsrat 2001 das «Inventar der geologischen und geomorphologischen Objekte und Elemente» erlassen. Neben den landschaftsprägenden Geotopen umfasst das Inventar heute auch Geoobjekte, bei denen es sich um Arron-

dierungsflächen um die Elemente handelt. Diese haben die Funktion, die landschaftliche Integrität der Geotope im Sinn einer Pufferzone zu sichern.

Ziel des Inventars war es, die im Inventar aufgenommenen Geoelemente und -objekte in der kommunalen Nutzungsplanung zu schützen. Dies gelang jedoch nur teilweise. Der zahlen- und flächenmässige Umfang, vor allem der Objekte, war zu gross. Deshalb hat sich eine umfassende Überprüfung des Inventars aufgedrängt.

Revidiertes Inventar ist in Kraft

Die zuständige Dienststelle Landwirtschaft und Wald hat das Inventar umfassend überprüft. Im Vordergrund stand, die Arrondierungsflächen (Objekte) aus dem Inventar zu entlassen und auch auf jene Elemente (Geotope) zu verzichten, die durch Bauten und Anlagen bereits stark tangiert sind und deshalb nicht mehr schutzwürdig sind. Das revidierte Inventar wurde vom Regierungsrat verabschiedet und liegt nun vor. Mit der Revision wird eine markante flächenmässige Reduktion der inventarisierten Fläche von rund 65 000 Hektar auf rund 20 000 Hektar erreicht.

Die Luzerner Gemeinden hatten Gelegenheit, sich zur Revision zu äussern und begrüssen die Inventarrevision mehrheitlich. Das revidierte Inventar ist per 2. Juli in Kraft getreten. [pd]



Die Rundhöcker im Gebiet Spüele, Gemeinde Entlebuch, sind vom Waldemmen-Gletscher während den Eiszeiten rundgeschliffene Molassehügel. [Bild zVg]